

Rede von Bürgermeister Robert Klocke zur Einbringung des Haushalts 2019 im Rat der Stadt Marienmünster am 12. Dezember 2018

Folie 1-Titelbild

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Rates der Stadt Marienmünster,

liebe Gäste, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

5,99 Millionen € an Investitionen, das gab es in einem Haushalt der Stadt Marienmünster noch nie!

6 Millionen, das ist eine stramme Vorgabe für das Jahr 2019. Wir verdreifachen gegenüber dem Vorjahr (2,16 Millionen €) das Investitionsvolumen.

Wie könnte es anders sein. Der größte Batzen entfällt auf unser anspruchsvollstes Bauprojekt, den **Neubau eines Gebäudeteils der Grundschule Marienmünster**.

Das Projekt ist durchgeplant, das Baugenehmigungsverfahren läuft, anschließend werden die Ausschreibungen vorbereitet, bei offener Witterung werden die Bauarbeiten im Frühjahr starten.

Natürlich werden wir alles dran setzen, dieses Projekt pünktlich bis zum Schuljahresbeginn nach den Sommerferien 2020 **im** Kostenrahmen fertig zu stellen. Für 2019 sind dafür 1,775 Millionen € veranschlagt, 2020 folgen noch einmal 1,5 Mio. €.

Bei der Versorgung unseres Stadtgebietes mit schnellem Internet geht es, viele werden sagen endlich, nach langer Vorbereitungsphase auch voran. Die Ortschaft Vörden wurde im November 2018 durch die Telekom angeschlossen, der Rest der Stadt wird bis Ende Juni 2019 im Rahmen des kreisweiten **Glasfasernetzes** versorgt und technisch aufgeschaltet.

Die Erdarbeiten zur Verlegung der Kabel innerhalb unseres Stadtgebietes sind überall zu beobachten, nach Auskunft des Projektierers und der GfW liegen wir voll im Plan. Veranschlagt sind nach einem Ansatz von 1.306.000 € in 2018 im Jahr 2019 noch einmal 436.000 €.

Aktuell arbeiten wir an einem **Sportstättenentwicklungskonzept** für das gesamte Stadtgebiet. Einer der Wünsche ist ein moderner Kunstrasenplatz. Die Standortfrage ist noch politisch zu entscheiden. Wir haben vorsorglich 500.000 € und noch einmal 50.000 € für Planungsleistungen eingeplant. Zur Finanzierung setzen wir auf Mittel aus dem Landesprogramm „Moderne Sportstätte 2022“. Mit diesem Programm will die Landesregierung die Sanierung von Sportstätten, die in die Jahre gekommen sind, unterstützen. Wir haben aus diesem Programm 300.000 € an Zuschüssen eingeplant.

Lange diskutiert ist das Thema **Feuerwehrgerätehaus für die Ortschaft Bremerberg**. Hier stehen 325.000 € im Plan.

Ein weiterer dicker Brocken ist die Anschaffung eines neuen **HLF 20** für Vörden, einem **Feuerwehrfahrzeug** für 400.000 €.

Eine weitere Investitionsoffensive starten wir zur **Sanierung der Dorfgemeinschaftshäuser** und der **Stadthalle Bredenborn**. Insgesamt haben wir 420.000 € vorgesehen, nach ersten groben Berechnungen entfallen davon allein 200.000 € auf das Dorfgemeinschaftshaus Kleinenbreden/Großenbreden. Diese Investitionen werden allerdings nur möglich sein, wenn wir die anvisierte Förderung des Landes aus dem Programm „Förderung der Dorferneuerung“ durch das Landes mit 65 % bewilligt bekommen. Wenn man die Positionen Feuerwehr und Dorfgemeinschaftshäuser betrachtet, wird deutlich, dass wir auch die kleinen Ortschaften nicht vergessen. Allerdings zeigt sich schon jetzt, da wir für die Antragstellungen detaillierter planen müssen, dass noch viele offene Fragen geklärt und beantwortet werden müssen. Hier besteht noch Diskussions- und Abstimmungsbedarf. Dass wir nicht alles im ersten Aufschlag gefördert bekommen, dürfte auch klar sein.

Natürlich dürfen wir auch die Investitionen in den im Hinblick auf die Gebührenentwicklung „ungeliebten“ Bereich der **Abwasserbeseitigung** nicht vergessen. Hier **müssen** wir 558.500 € ansetzen, um unseren Pflichtaufgaben nachzukommen.

Bemerkenswert in der **Gesamtschau**: Das gesamte Investitionspaket von 5,99 Millionen € können wir finanzieren, ohne einen einzigen Cent an Krediten aufzunehmen. Im Gegenteil: Wir konnten unsere Verschuldung durch die planmäßigen Tilgungen in den letzten Jahren kontinuierlich zurückfahren und liegen zum Stichtag 31.12.2018 mit 911.671,37 € zum ersten Mal unter der Millionengrenze. Bei aktuell 4.990 Einwohnern (Stichtag 1.12.2018) entspricht dies einer Pro-Kopf-Verschuldung von 182,70 €. Der beste Wert weit und breit.

Nach diesem Blick auf die Zukunftsprojekte, die insbesondere unseren Baubereich erheblich fordern werden, darf natürlich ein Blick auf das Tagesgeschäft nicht zu kurz kommen.

Damit sind wir beim **Ergebnisplan**. Unser erklärtes Ziel war es, den Haushalt 2019 von der planerischen Seite erstmals seit Einführung des NKF im Jahr 2009 auszugleichen. Das ist **nicht ganz** gelungen. Mit einem planerischen Minus von 275.500 € können wir dennoch das geringste Defizit in den letzten zehn Jahren ausweisen. Dieses rechnerische Minus macht uns allerdings nicht bange.

Wir können es locker aus der allgemeinen Ausgleichsrücklage ausgleichen. Dort sind wir in einer relativ komfortablen Situation. Bei Einführung des NKF im Jahr 2009 sind wir in der Eröffnungsbilanz mit 1,9 Millionen € gestartet, durch die sparsame und vorausschauende Haushaltsführung in den Jahren bis Ende 2017 (hier sind wir im Schlussspurt zur Feststellung des Rechnungsergebnisses) konnten wir kontinuierlich die Ausgleichsrücklage bis auf 4,0 Millionen € aufstocken.

Insofern konnten wir uns - nach übereinstimmender Meinung von Bürgermeister und Kämmerer - leisten, die im Gemeindefinanzierungsgesetz 2019 vom Land vorgegebenen fiktiven Hebesätze bei der Grundsteuer B von 443 %-Punkte (Stadt

Marienmünster **422 %-Punkte**) und bei der Gewerbesteuer (Land 418 %-Punkte - Stadt Marienmünster **415 %-Punkte**) nicht mitzugehen. Wir haben nicht erhöht und es bei den Sätzen aus dem Vorjahr belassen. Auch unter dem Aspekt der notwendigen Erhöhung der Kanalgebühr haben wir an dieser Stelle bewusst auf eine Anpassung an das vom Land vorgegebene höhere Steuerniveau verzichtet.

Wenn wir auch über den Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage keine Probleme mit dem Haushalt 2019 haben, ist doch eine Analyse angebracht, warum wir den angestrebten strukturellen Ausgleich nicht ganz hinbekommen haben. Hier sind drei Faktoren entscheidend, zwei davon können wir **nicht** beeinflussen, einen **könnten** wir beeinflussen.

1. Im letzten Jahr habe ich getitelt: Das Rekordgewerbesteuerergebnis 2017 zerschießt uns den Haushaltsausgleich 2018! Diese Aussage kann man für die Jahre 2018 und 2019 fortschreiben. Ein kurzer Erklärungsversuch: 2017 hatten wir schon für unsere Verhältnisse eine herausragende Gewerbesteuereinnahme (1.944.000 €), 2018

steuern wir wieder auf ein sehr gutes Ergebnis von 1,6 Millionen zu. Das wird unser Rechnungsergebnis 2018 entscheidend verbessern. Jetzt kommt die Kehrseite: Über die Anrechnung der Steuerkraft im **Schlüsselzuweisungssystem** des GFG landen wir bei den Schlüsselzuweisungen, einer der entscheidenden Einnahmepositionen, mit 960.256 € das erste Mal in Zeiten des NKF unter der Millionengrenze. Im letzten Jahr haben wir hier noch 1.253.000 € verbuchen können, müssen also einen Rückgang von 292.744 € verkraften. Gebe es diesen Effekt nicht, hätte das allein gereicht, den Haushalt nominell auszugleichen.

2. Der Kreis Höxter senkt die **Kreisumlage** von 52,7 um 0,2 Prozentpunkte auf 52,5 %. Auch hier spielt die eigene Steuerkraft in die Berechnung mit hinein. Durch unsere guten Gewerbesteuerereinnahmen aus den Jahren 2017 und 2018 führt das Gesamtsystem im Ergebnis prompt -trotz der Senkung des Hebesatzes - zu einem Anstieg des Zahlungsbetrages der Kreisumlage von 2.853.000 auf 3.029.000 €. Wir zahlen also unter dem Strich

176.000 € mehr. Auch das können wir nicht beeinflussen, führt aber für sich allein betrachtet ebenfalls fast schon dazu, dass wir den Ausgleich nicht ganz hinbekommen haben.

3. Eine andere Position **könnten wir beeinflussen**. Die Zahlen stehen im Gesamtplan auf Seite 30 im Ergebnisplan unter der Ziffer 13 - **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**. Das ist die Position, unter der die gesammelten Wünsche aus den Ortsausschüssen und den Ortschaften auch für die bauliche Unterhaltung landen. Hier haben wir eine Steigerung um 125.000 € unter Berücksichtigung eines Großteils der Wünsche veranschlagt. An dieser Stelle zu streichen, hielten wir mit Blick auf die vorhandene Ausgleichsrücklage nicht für angebracht. Wollten wir an dieser Stelle ein anderes Ergebnis, müssten wir im Rahmen der Beratungen hier anfangen, die Wunschlisten durchzugehen und eine ganze Reihe von Wünschen streichen.

Letztes Jahr habe ich auf ein für uns und auch für den Rat wichtiges Thema hingewiesen. Mit großer Akzeptanz und auf breiter Basis ist 2016 die Umsetzung des **Straßen- und Wegekonzeptes** beschlossen worden. Wir haben immer die Zielsetzung formuliert, diesen Topf nach den Möglichkeiten der einzelnen Haushalte bestmöglich auszustatten, um das Konzept auch zügig abarbeiten zu können. Für 2019 haben wir den Ansatz für die Unterhaltung der Gemeindestraßen mit 80.000 € ausgestattet und damit gegenüber dem Vorjahr noch einmal 10.000 € draufgelegt. Den Ansatz für die Wirtschaftswege haben mit 60.000 € dotiert und an dieser Stelle ebenfalls 10.000 € aufgesattelt. Damit liegen wir noch einmal deutlich über den Ansätzen der Vorjahre, die nach den zuletzt im Bauausschuss gegebenen Informationen auch komplett abgearbeitet worden sind.

Ein Blick lohnt sich noch auf unsere **Beteiligung** am regionalen Stromversorgungsunternehmen **Westfalen Weser Energie**. Hier liegen die ersten für uns relevanten Abschlüsse vor. Für das Haushaltsjahr 2018 haben wir eine sechsstellige Rendite erwirtschaftet. Zu diesem tollen

Ergebnis hat auch beigetragen, dass wir die wesentlichen steuerlichen Bereiche unseres Haushaltes und des Wasserwerkes in einem neuen Eigenbetrieb gebündelt haben und so über einen sogenannten steuerlichen Querverbund optimale Ergebnisse erzielen können. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf unseren Kernhaushalt, der an einigen Stellen (Freizeithallenbad, BHKW, Photovoltaik, Beteiligungen, Wasserwerk) neu strukturiert werden musste.

Eine weitere wichtige und gute Nachricht aus dem Haushalt für unsere Bürger: Wir haben uns schon frühzeitig festgelegt und in den Sitzungen im November verkündet, dass wir unsere **Hebesätze** bei der Grundsteuer und der Gewerbesteuer unverändert lassen. Wir sind damit nach wie vor im gesamten Kreis Höxter und im benachbarten Lipperland die Stadt mit den geringsten Steuersätzen bei der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer. Auch der schon seit Jahren günstige Wasserpreis bleibt stabil. Der Kassenbestand an liquiden Mitteln bei der Stadtkasse war in den letzten Jahren mit einem durchgehenden Level von um die 4 Millionen € mehr als ordentlich, den Abbau der Schulden aus der

Vergangenheit auf einen Stand von unter 1. Mio. habe ich an anderer Stelle schon angesprochen.

Diese hervorragenden Rahmendaten verdanken wir auch der umsichtigen und vorausschauenden Planung und den fundierten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen unseres Kämmerers Gregor Meier mit seinem Team.

An dieser Stelle noch einmal ein ganz herzlicher Dank an Sie und alle am Haushaltsplan beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir werden gleich das Zahlenwerk verteilen. Wie in jedem Jahr werde ich mit meinen Amtsleitern nach den Weihnachtsfeiertagen bereitstehen, Sie bei der Beratung des Haushaltsentwurfs zu unterstützen und das Zahlenwerk zu beleuchten. Wir haben uns ja schon länger darauf verständigt, den Haushalt 2019 dann am 30. Januar zu verabschieden.

Ich danke für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit und übergebe ihnen nun unseren „Leitfaden“ für das Jahr 2019.